

# Geheimnis gelüftet: Auf «sKino» getauft

**Neubau** Markus Wille hat verraten, wie das neue Kino mitten in Schaan heissen wird. Simpel und einfach: «sKino». Für das in die Jahre gekommene Takino-Gebäude sucht er nach einer Nutzungsmöglichkeit bis 2020, weil er die Kündigungsfrist nicht einhalten konnte.

Bettina Stahl-Frick  
bstahl@medienhaus.li

Mitten in Schaan wurde es in den vergangenen Wochen und Monaten gebaut – bisher blieb das Kino allerdings noch namenlos. Markus Wille lüftet nun das Geheimnis: Ganz simpel «sKino» wird es heissen. «Das S kann für Schaan stehen», sagt Markus Wille oder. Genauso wie für das Dialekt-S bei «miar gond is Kino» oder «s'Kino z'Schaa». Die letzten Bauarbeiten laufen derzeit auf Hochtouren, bevor «sKino» am 31. August eröffnet werden kann. Einen Wermutstropfen aber gibt es noch: Für die Restfinanzierung ist der Verein Filmclub im Takino auf die Unterstützung aus der Bevölkerung angewiesen. Konkret geht es um 300 000 Franken, die für den Innenausbau fehlen. Nach dem Crowdfunding-Prinzip kann sich also jede und jeder an der Finanzierung beteiligen. «Finanziert doch unsere Kaffeemaschine, beleuchtet das Foyer oder investiert in ein Weinglas», ruft Markus Wille auf. «Die Idee ist eigentlich im Wissen entstanden, dass das Sydney Opera House in den 60er-Jahren nur mittels einer speziellen Lotterie finanziert werden konnte», so Markus Wille. Über diese Lotterie hätten sich Menschen in ganz Australien an diesem für Sydney heute extrem wichtigen Gebäude beteiligt. «Wieso kann das neue Kino nicht das Opera House von



Markus Wille in einem der neuen Kinosäle – Sofas wie im Takino wird es hier keine mehr geben. Dafür bequeme Doppelsitzer mit hoher Lehne. Bild: Daniel Schwendener

Liechtenstein werden?», fragt sich Markus Wille. «Zugegeben – das ist etwas gross gedacht, aber ich denke, dass es wichtig ist, wenn sich die Bevölkerung an einer kulturellen Einrichtung beteiligt.» Schliesslich werde mit dem Literaturhaus, der Buchhandlung Omni und dem Antiquariat eupalinos ein wichtiger Treffpunkt für Kulturinteressierte geschaffen. «Darauf freuen wir uns und sind überzeugt, dieses Ziel, nicht zuletzt auch dank unseres Crowdfunding-Projek-

tes, auch zu erreichen», ist Markus Wille optimistisch.

## Noch unklar, was aus dem Schlosskino Balzers wird

Das «sKino» ist ein Herzensprojekt des Filmclub-Teams. «Nicht nur die Verbesserung der Infrastruktur, sondern auch die Zusammenlegung der beiden Standorte bringen viele Vorteile für unser Publikum», ist Markus Wille überzeugt. «Doch trotz Neuanfang soll das Herz des Filmclubs mitgenommen werden und die

familiäre Atmosphäre auch im «sKino» weiterleben.»

Der Filmclub im Takino steht seit 25 Jahren für ausgewählte Art-house-Filme. Entstanden aus einer Gruppe Filmbegeisterter, war er bis anhin ein gut organisiertes Unternehmen an zwei Standorten – in Schaan mit dem Takino und in Balzers mit dem Schlosskino. Beide sind in dieser Form nun bald Geschichte. Was mit dem Schlosskino in Balzers passiert, ist derzeit noch unklar. Erich Kaufmann, der Besitzer der Lie-

genschaft, prüft derzeit noch verschiedene Varianten. «Beim Takino schaut es so aus, dass wir leider noch bis Mitte 2020 Mietzahlungen müssen und es somit auch noch nutzen können», so Wille. Bei der Liegenschaft gebe es eine lange Kündigungsfrist, die das Filmclub-Team nicht einhalten hätte können. «Denn zum Zeitpunkt des Termins war noch nicht klar, ob der Neubau wirklich so realisiert werden kann.» Leider habe der Vermieter sie nicht vorzeitig aus dem Vertrag entlassen können oder wollen. «Wir sind derzeit auf der Suche nach einer Nutzung für das Jahr.»

## Eingangsbereich mit Bar und zwei Kinosäle

Zum letzten Mal wurde das Takino in Schaan wie auch das Schlosskino Balzers 2010 und 2013 projektionstechnisch auf den neuesten Stand gebracht. Die Einrichtung der beiden Säle ist in die Jahre gekommen und hätte nun erneut dringend renoviert werden müssen. Einerseits war die Bausubstanz mangelhaft, andererseits haben beide Säle nicht mehr den aktuellen Anforderungen entsprochen. «Es blieb also nur der Schritt in Richtung einer neuen Liegenschaft.» So ergab sich für das Filmclub-Team Anfang 2017 die Möglichkeit, sich im Zentrum von Schaan – an der Poststrasse zwischen Ritter Weine und den Liechtensteinischen Kraftwerken – in eine Liegenschaft einzukaufen. «Das Ge-

samtprojekt befand sich zu jenem Zeitpunkt bereits am Ende der Planungsphase. Die Zeit, um sich zu entscheiden, war sehr beschränkt.» Nach verschiedenen Abklärungen hatte sich der Vorstand dann aber entschlossen, diese einmalige Gelegenheit wahrzunehmen. Die Flächen sind auf zwei Ebenen verteilt und erlaubten den Bau von zwei Kinosälen, einem Eingangsbereich mit Bar und Kasse und eines variablen Foyers, das sowohl für Filmvorstellungen als auch für andere Anlässe genutzt werden kann.

## Vermehrt Familien- und Kinderkino

Neben dem bewährten Programm zwischen europäischem Autorenkino und anspruchsvollen Mainstream-Filmen soll im 2,8 Millionen Franken teuren «sKino» neu vermehrt Platz für Familien- und Kinderkino, Spartenprogramme, aber auch für Live-Übertragungen aus Opern und Theatern und weiteren neuen Kino-Formen geschaffen werden. «Das ist unsere grosse Chance!», ist Markus Wille überzeugt. «Wir glauben, dass wir mit einem attraktiven Angebot und zeitgemässen Kinosälen am richtigen Standort die Besucherzahlen steigern und so einen rentablen Betrieb etablieren können.»

Wer sich an der Finanzierung für «sKino» beteiligen möchte, kann dies unter [www.skino.li](http://www.skino.li) gerne tun.

## Weniger Leistungen in der OKP abgerechnet

**Statistik** Zum ersten Mal seit 2004 nahmen die Bruttoleistungen laut Krankenkassenstatistik ab. Die Spitalleistungen haben im Vorjahresvergleich um 3,9 Prozent abgenommen. Dies liegt in erster Linie am neuen Kostenteiler des Landesspitals.

Die für das Jahr 2018 ausgewiesene Bruttoleistungen der Obligatorischen Krankenpflegeversicherung liegen gemäss Ergebnissen des Amtes für Statistik mit 168,2 Millionen Franken 2,1 Prozent unter denen des Vorjahres. Laut Krankenkassenstatistik nahmen die Bruttoleistungen damit seit 2004 erstmals ab. Wie das Amt für Statistik gestern des Weiteren mitteilte, wird für die vergangenen fünf Jahre (2014 bis 2018) ein durchschnittliches Wachstum von 0,3 Prozent pro Jahr berechnet. In früheren Jahren (2007 bis 2011) war dieses mit einem Durchschnitt von 3,1 Prozent pro Jahr deutlich höher.

Die 2018 über die Obligatorische Krankenpflegeversicherung abgerechneten Kosten liegen unter dem von der Regierung festgelegten Kostenziel von

höchstens +2,0 Prozent. Aufgrund der Basis von 39 871 Versicherten wird gegenüber 2017 ein um 2,4 Prozent tieferer durchschnittlicher Betrag von 4220 Franken pro versicherte Person berechnet.

### Entlastung der OKP durch neuen Kostenteiler

Laut Ergebnissen des Amtes für Statistik haben die Spitalleistungen im Vorjahresvergleich um 3,9 Prozent auf 62,4 Millionen Franken abgenommen. Dies liegt in erster Linie am neuen Kostenteiler des Liechtensteinischen Landesspitals. Während bis 2017 77 Prozent der stationären Spitalleistungen von den Versicherern der Obligatorischen Krankenpflege (OKP) und die ergänzenden 23 Prozent durch den Staat finanziert worden sind, wurde der Schlüssel für 2018 wie in der Schweiz mit

45 Prozent OKP und 55 Prozent Staat neu definiert. Dies bedeutete aufseiten der Kassen eine Entlastung.

### Acht Prozent mehr Staatsbeiträge

Insgesamt wendete der Staat im vergangenen Jahr 78,2 Millionen Franken für den Spitalbereich und die Krankenversicherer auf, was im Vergleich zum Vorjahr einer Zunahme von acht Prozent entspricht. Während der Betrag an die Versicherungen 2018 mit 40,8 Millionen Franken ähnlich hoch ist wie im Vorjahr mit 40,9 Millionen Franken, verzeichnen die Staatsbeiträge an die Spitäler mit 31,3 Millionen Franken und einer Differenz von 19,3 Prozent eine deutliche Zunahme. Wesentlich ist die Anpassung des Kostenteilers des liechtensteinischen Landesspitals, mit wel-



Durchschnittlich wurden im vergangenen Jahr 4523 Franken für Prämien und Kostenbeteiligung pro prämienspflichtige Person ausgegeben. Themebild: iStock/BrianAJackson

chem neu 55 Prozent anstatt wie bisher 23 Prozent der stationä-

ren Leistungen über das Land beglichen werden. Wie aus der

Krankenkassenstatistik weiters hervorgeht, bezahlten prämienspflichtige Versicherte 2018 gegenüber dem Vorjahr mit durchschnittlich 3893 Franken 0,6 Prozent mehr für Prämien sowie mit 630 Franken 3,1 Prozent mehr für Kostenbeteiligung (nur Erwachsene). Im Durchschnitt wurden damit im vergangenen Jahr 4523 Franken für Prämien und Kostenbeteiligung pro prämienspflichtige Person ausgegeben.

Im vergangenen Jahr wurde über die Prämienverbilligung neben der Prämie erstmals die Kostenbeteiligung gefördert. Bezügerinnen und Bezüger von Prämienverbilligungen erhielten durchschnittlich 2083 Franken vergütet, wodurch für diesen Personenkreis eine Nettobelastung von 2240 Franken resultiert. (bc/pd)

peña 5. juli fc vaduz vs lustenau 6. juli  
erlenfest 6. juli barfestival 12. | 13. juli  
fussballplatz sevelen | [www.erlenfest.ch](http://www.erlenfest.ch)

MEHR DAZU